Vorwort

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 21: **Moderner Mathematikunterricht**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Schule

Halbmonatsschrift für Erziehung und Unterricht

1. November 58. Jahrgang Nr. 21

Moderner Mathematikunterricht

Vorwort

Im Mathematikunterricht der Volksschule herrscht gegenwärtig eine beträchtliche Unsicherheit. Diese hängt u. a. damit zusammen, daß der Lehrer künftig einen Mathematikunterricht erteilen soll, der wesentlich verschieden ist von dem, was er selbst während seiner Ausbildung in Mathematik gelernt hat. Die Unsicherheit wird verstärkt durch die Tatsache, daß die Lehrmittelproduzenten im Mathematikunterricht ein Geschäft entdeckt und zum Teil im Schnellverfahren eine Fülle von Lern- und Arbeitsmitteln geschaffen und auf den Markt gebracht haben, welche viele Lehrer verwirren. In dieser Situation darf es kaum verwundern, daß man in der Volksschule heute einer bunten Mannigfaltigkeit an schulpraktischen Versuchen mit moderner Mathematik begegnet, wobei diese Versuche meist von einzelnen Lehrern oder Mathematikern geplant und häufig im Alleingang durchgeführt werden. Diese Feststellung beinhaltet keineswegs eine Verkennung der Pionierleistung, die einzelne Lehrer für die Erneuerung des Mathematikunterrichts vollbracht haben. Aber im jetzigen Zeitpunkt drängt sich eine Koordination der Neuerungsbestrebungen auf, welche nur durch enge Zusammenarbeit zwischen Volksschullehrern, Mathematikern und Didaktikern zu erreichen ist. Im Sinne einer solchen Koordination bearbeitet die Pädagogische Arbeitsstelle des Kantons St. Gallen mit dem Kanton Zürich ein Projekt für den Mathematikunterricht in der Volksschule, welches ansetzt bei der Auswertung bisheriger Erfahrungen mit Lehrmitteln für moderne Mathematik. Ziel des Projektes ist ein Curriculum für den Mathematikunterricht, welches von einem Team von Lehrern, Mathematikern und Experten der Didaktik und Psycholcgie entwickelt wird. Der folgende Aufsatz greift die didaktischen Probleme auf, die sich im Zusammenhang mit der Revision des Mathematikunterrichts der Planungsgruppe stellen. Er ist der Intention nach verfaßt worden für die am Projekt beteiligten Mitarbeiter, dürfte aber auch bei jenen Lesern Interesse finden, die sich mit Fragen der didaktischen Forschung und der Modernisierung des Mathematikunterrichts auseinandersetzen.

In einem zweiten praktischen Teil gibt Max Feigenwinter Hinweise, wie eine zentrale Forderung des modernen Mathematikunterrichtes, nämlich das Rechnen in verschiedenen Stellenwertsystemen, auf der Primarschulstufe eingeführt werden kann. CH

Zur Revision des Mathematikunterrichts — ein didaktisches Modell

Elmar Hengartner

Einführung

Auf allen Stufen der Volksschule sind Bestrebungen im Gange, das Schulfach Mathematik neu zu überprüfen und zu revidieren. Den Anstoß zu dieser Revision gaben einerseits Vertreter der Fachwissenschaft Mathematik, die eine Neukonzeption des Mathematikunterrichts in der Volksschule entwickelten, andererseits waren es Entwicklungs- und Lernpsychologen, die auf Unzulänglichkeiten des traditionellen Rechenunterrichtes hinwiesen.